

Yc
4414



h. 88. 26.

II, 198. 22.



Das
Angenehme
Leipzig,

In einem
Musicalischen Dramate
aufgeführt

Von dem
bey

Herrn Gottfried Simmernann
florirenden
COLLEGIO MUSICO
In Leipzig.

ANNO MDCCXXVII.



35

203



Handwritten text, possibly a name or title, in a cursive script.

Large, ornate calligraphic letters, likely a decorative initial or part of a title.

Zu einem

Musicalisches Dramma

ausgeführt

von dem

und

Handwritten text, possibly a name or title, in a cursive script.

Handwritten text, possibly a name or title, in a cursive script.

COLLEGIO MUSICO

Handwritten text, possibly a name or title, in a cursive script.



Handwritten text at the bottom of the page.





DRAMA PER MUSICA.
Chor der vier Jahrs-Seiten.

A R I A.

Du angenehmes Pleiß-Athen/
Du Paradies in deinem Sachsen/
Dein Ruhm muß ewig blühend stehn
Und alle Tage grösser wachsen.
Aller Zeiten Müß und Fleiß/
Sorgen wie sie deinen Preiß
Schöner machen und erhöh'n. Da Capo,

Der Frühling.

Recit. Ich will mir nichts als Leipzig dich erwählen.
Du bist der Platz,
Wo meiner Lieblichkeiten Schatz
Am häufigsten soll liegen.

);(2

Ergö:

Ergözung und Vergnügen
 Will ich den andern Orten stehlen,
 Daß deine Gegend nur allein
 Unvergleichlich möge seyn.

A R I A:

Deine Gärten sollen blühen
 Und wie eine Zauberey
 Aller Augen zu sich ziehen.
 Ihre Blumen / ihre Schatten,
 Welche sich mit Anmuth gatten/
 Jagen die grämenden Sorgen vorbei. Da Capo.

Rec. Nunmehr stieget alles aus,
 Was nur ein Bein, und nur ein Auge hat.
 Der Ruhmen-Platz ist solcher Menge,
 So weit er ist, doch oft zu enge.
 Die schönen Töchter dieser Stadt
 Erwehlen sich ein Garten-Haus,
 Wie angenehm kan man im Kühlen,
 Mit den verliebten Kindern spielen.

A R I A:

Die Jungfern in Leipzig sind artig und schön.
 Jedes wünscht sie zu bedienen
 Und mit ihnen
 Alle Stunden umzugehn.
 Die Jungfern in Leipzig sind artig und schön
 Alle Mädgen
 Andrer Städtgen

Haben

Haben Mängel;
 Aber seht mir Leipzig stehn/
 Ihre Töchter heissen Engel/
 Die Jungfern in Leipzig sind artig und schön.

Der Sommer.

Rec. O Leipzig, hast du nicht von mir
 Die meiste Zier?
 Es gehet dir zu meinen Zeiten wohl,
 Du erndest lauter Wollust ein.
 Es würde mir zu lange seyn,
 Dir mein Verpflegen her zu sagen.
 Hier steht ein Cariol,
 Dort ein bespannter Wagen,
 Da fährt ein Mann mit seiner Junge-Frau
 Nach Gohlis, Gautsch, nach Zöbicker,
 Nach Eutritsch und nach Lindenau,
 Das Merseburger Bier,
 Die Kirsch- und Aepffel-Kuchen
 Daselbst zu besuchen.
 Und kömmt die Vogel-schießens-Zeit,
 Wie sind die Bürger nicht erfreut,
 Die sich in ihrem Schützen-Graben
 Schon lange drauf probiret haben.

A R I A:

Wird euch Zeit und Weile lange;
 Geht doch auf die Vogel-Stange/
 Wo die Zelter aufgericht.

):(3

Spielet/

Spielet / lößt den Jungfern Zeichen/
 Doch wenn Tag und Sonne weichen
 Bleibet auf der Wiese nicht. Da Capo.

Der Herbst.

Rec. Daß ich dir, Leipzig, auch geneigt,
 Hat dir schon manches Jahr gezeigt,
 Wenn ich dir meiner Bäume Schätze
 Des Mittags auf die Tafel setze.
 Ein Regel-Schub vor deinen Thoren,
 Hat mancher Brust
 Vergnügungs-volle Lust
 Im Überfluß geböhren.
 Die Liebe wird wie meine Früchte reif,
 Da richt ich den entbrannten Herzen
 Daß Hochzeit-Bette zu,
 Daß sie in stiller Ruh
 In der Verliebten Federn scherzen.
 Und weil die Nacht
 Dem Tage bald den Feyerabend macht,
 So wird sich auf den stillen Gassen
 Daß Mäusen-Volk mit Ständgen hören lassen.

A R I A.

Macht es fein/
 Singet ihr vereinten Chöre/
 Daß es Lust und Himmel höre.
 Bey den angenehmen Thönen
 Schlaffen eure zarten Schönen
 Mit vergnügten Träumen ein. Da Capo.

Der

Der Winter.

Rec. Ich komme zwar der ganzen Welt
 Erschrecklich für,
 Das muntre Feld
 Muß unter Schnee und Frost erschrecken,
 Doch kan ich, Leipzig, dir,
 Schon Lust genug erwecken.
 Je häufiger gefrohrnes Eis,
 Je lieber sitzt der weise Fleiß.

A R I A.

Im Sommer geschmaußt / im Winter studirt/
 So werden die Zeiten mit Ehren vollführt.
 Da nimmt man die Bücher mit Freuden zur Hand/
 Die schicken verständige Männer ins Land. Da Capo.

Rec. Doch wenn man des Studirens satt
 Und keine Lust zu sitzen hat,
 Erholt man sich von seiner Müß
 In einer guten Compagnie.
 Da wehlet man vor andern allen
 Ein Cnastergen, darbey ein L'ombre-Spiel.
 Jedoch in allen Maasß und Ziel,
 Und wenn ein starker Schnee gefallen,
 So borgt man Geld, versetzt die besten Sachen,
 Um sich da eine Lust zu machen.

A R I A.

Ihr Mütter / schickt den Söhnen Geld/
 Fangt wo anders an zu spahren!
 Wenn der Schnee vom Himmel fällt/
 Wenn

Wenn die Schellen lustig klingen/
 O so laßt das alte Geld
 Auch aus euren Kasten springen.

Da Capo.

Frühling.

So bleibet Leipzig allezeit
 Ein Inbegriff der Frölichkeit.

Sommer.

So werden keine Stunden
 In Leipzig sonder Lust gefunden.

Herbst.

Wenn jeder Ort an Freude darben muß,
 So bleibet hier der Überfluß.

Winter.

Und dieser kommt mit Quellen überein,
 Die niemahls zu erschöpfen seyn.

Arioso } Man kan kein grösser Glück erwerben,
 a 4 } Als hier zu leben und zu sterben.

ARIA TUTTI

Leipzig bleibe stets vergnüget/
 Weil es selbst Vergnügung giebt.

Sonnen scheinen trefflich schön/
 Doch sie müssen untergehn/

Wenn die Nacht den Tag betrübt.

Aber / Leipzig / Deiner Lust

Seh der Wechsel unbewußt/
 Der doch alle Welt betrüget.

Da Capo.



pon Ye 4414 QK

✓

ULB Halle 3
002 638 150

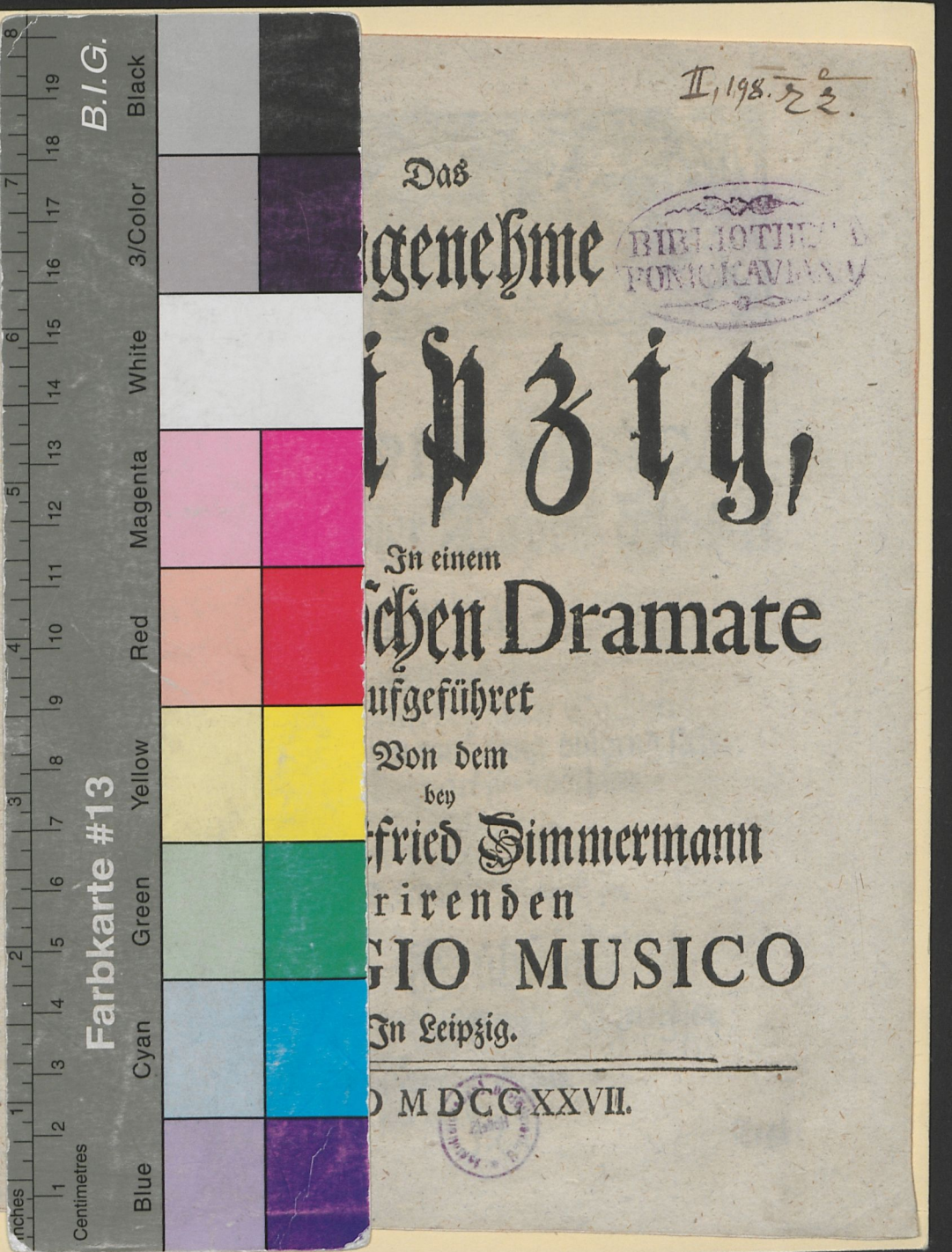


D

1000
1000







II, 198. 22.



Das
genehme

Leipziger
Opern- und Singspiele

In einem
neuen Dramate

aufgeföhret

Von dem
bey

Friedrich Simmernann

irenden

GIORGIO MUSICO

In Leipzig.

M D C C XXVII.



B.I.G.

Farbkarte #13

Black
3/Color
White
Magenta
Red
Yellow
Green
Cyan
Blue

8
7
6
5
4
3
2
1
inches
19
18
17
16
15
14
13
12
11
10
9
8
7
6
5
4
3
2
1
Centimetres

